

Jan Bilwachs

VIER MUSIKALIENINVENTARE AUS DEM CHOR DER ST.-NIKLAS-KIRCHE IN EGER (WESTBÖHMEN)

Ein Beitrag zur Geschichte der Repertoire-Migration an der Wende
vom 16. zum 17. Jahrhundert¹

Ein wichtiger, doch in den vergangenen Jahrzehnten wenig beachteter Forschungsbereich der Musikgeschichte der böhmischen Länder im 16. Jahrhundert ist die Musik, die in den Städten des böhmischen Grenzlandes gepflegt wurde. Eine dieser Städte ist die Stadt Eger (Cheb), die im Westen der heutigen Tschechischen Republik nahe der Grenze zu Bayern liegt. Anhand der zugänglichen Quellen und der bisherigen Forschung lässt sich feststellen, dass Eger im späten Mittelalter und während der Frühen Neuzeit ein wichtiges regionales Zentrum war, an dem Reichstage stattfanden und in das wiederholt bedeutende Persönlichkeiten kamen.² Einfluss auf das Kulturgeschehen in Eger hatte ohne Zweifel seine Lage an der Handelsstraße zwischen Prag und Nürnberg.³ Auch sein politischer Status war wichtig: Während der Regierung Ottokars II. Přemysl wurde Eger an die böhmischen Länder angegliedert, am 4. Mai 1267 verlieh der Herrscher der Stadt die Zollfreiheit einschließlich Handelsprivilegien.⁴ Nachdem das Egerland vorübergehend an das Reich gegangen war, stellte es Ludwig IV. von Bayern am 23. Oktober 1322 als Pfand definitiv unter die Verwaltung des böhmischen Königs Johann von Luxemburg. Dieser bestätigte alle Privilegien, die die Stadt bisher genossen hatte, die Maut- und Zollfreiheit eingeschlossen.⁵ Da Eger nur durch den König mit dem böhmischen Staat verbunden war, konnte die Stadt ihre Unabhängigkeit von den böhmischen Behörden und der böhmischen Steuerverwaltung bewahren und den Reichscharakter ihres Gebietes erhalten.⁶

¹ Der Autor dieses Beitrags dankt dem Staatlichen Archiv in Eger (Státní okresní archiv Cheb) für den Zugang zu den Quellen sowie für die Genehmigung, diese als Faksimiles zu veröffentlichen. Ferner gilt sein Dank auch Jan Bata Ph. D. für die wissenschaftliche Unterstützung und Laura Hafner für die sprachliche Korrektur.

² Siehe dazu: *Sturm*, Heribert: Eger. Geschichte einer Reichsstadt. Band 1. Geislingen-Steige 1960; *Boldt*, Frank: Eger. Stadt der europäischen Geschichte. Ein Essay über die deutsch-tschechische Koexistenz. Praha 2010.

³ *Janáček*, Josef: Dějiny obchodu v předbřlohorské Praze [Geschichte des Handels im Prag vor der Schlacht am Weißen Berg]. Praha 1955, 231.

⁴ *Vaníček*, Vratislav: Velké dějiny zemí Koruny české 1250-1310 [Große Geschichte der Länder der Böhmisches Krone 1250-1310]. Band III. Praha 2002, 108.

⁵ *Sturm*: Eger. Bd. 1, 92 (vgl. Anm. 2).

⁶ *Hledíková*, Zdeňka/*Janák*, Jan/*Dobeš*, Jan: Dějiny správy v českých zemích od počátků státu po současnost [Verwaltungsgeschichte der böhmischen Länder von den Anfängen des Staates bis in die Gegenwart]. Praha 2005, 17 f.; *Sturm*: Eger. Bd. 1, 92 (vgl. Anm. 2).

Im Mittelpunkt der Musikforschung zu Eger stand im 20. Jahrhundert das Zeitalter der Reformation. Dieses begann im November des Jahres 1564 mit der Durchführung des ersten evangelischen Gottesdienstes in Eger durch Hieronymus Thilesius.⁷ Neben den bereits erwähnten politischen und geografischen Faktoren kam der Lateinschule eine besondere Rolle für die Musikkultur der Stadt zu, denn ihre Schüler nahmen an Musikaufführungen bei Gottesdiensten in der St.-Niklas-Kirche teil und trugen zu den Passionsspielen bei, die hier eine lange Tradition hatten.⁸ Die nichtmusikalischen Quellen, die Karl Riess in seiner musikgeschichtlichen Monografie größtenteils berücksichtigt hat,⁹ geben einen tiefen Einblick in die institutionellen und personellen Verhältnisse in Eger in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Indessen stehen die handschriftlichen Musikalien der Egerer Provenienz aus dieser Zeit nicht mehr zur Verfügung.¹⁰

Wahrscheinlich führte die starke Fokussierung auf die Materialien, die zwischen dem Anfang der Reformation und der Schlacht am Weißen Berg 1620 entstanden, dazu, dass die Forschung später entstandene Quellen bisher vernachlässigt hat. Dennoch lassen sich auch diese Quellen nutzen, um ein Bild der vorangegangenen Jahrzehnte zu zeichnen. Ein Beispiel dafür sind die vier bisher unberücksichtigten Inventare aus dem Chor der Egerer St.-Niklas-Kirche, deren flüchtige Erwähnung in Riess' Monografie den Anstoß zu dieser Studie gab.¹¹ Diese Verzeichnisse erfassen Musikalien aus dem Besitz des Egerer Stadtrats, die einem beauftragten Kantor der Egerer Lateinschule anvertraut wurden. Obwohl die Inventare zwischen 1629 und 1632 entstanden, verzeichnen sie auch Musikdrucke früherer Jahrzehnte und berichten somit über die Migration des Repertoires in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Inventare sind ein Bestandteil des Fonds Egerer Stadtarchiv (Archiv města Cheb) unter den Signaturen A1994/31-34 und befinden sich im Staatlichen Kreisarchiv Eger (Státní okresní archiv Cheb).

Historischer Kontext der Erstellungszeit der Inventare

Die Zeit, in der die Inventare entstanden, war für Eger durch eine dynamische Abfolge von Ereignissen nach der Schlacht am Weißen Berg gekennzeichnet. Dank ihrer Zurückhaltung während des Ständeaufstands konnte die Stadt am 23. Mai 1623 von Kaiser Ferdinand II. gegen die Zahlung von 10.000 fl. eine Begnadigung erwirken, die Eger eine Fortsetzung aller bisherigen Privilegien und der Religionsfreiheit sichern sollte.¹² Dieser Begnadigungsbrief verlor aber durch die Verneuerte Landes-

⁷ Gradl, Heinrich: Die Reformation im Egerlande. Eger 1893, 24-26.

⁸ Siehe z.B.: Boldt: Eger 69 f. (vgl. Anm. 2); siehe dazu auch die Analyse des konkreten Passionsspiels aus dem Jahr 1500: Lehnen, Brigitte: Das Egerer Passionsspiel. Frankfurt am Main 1988.

⁹ Riess, Karl: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert. Brünn 1935 (Veröffentlichungen des Musikwissenschaftlichen Institutes der deutschen Universität in Prag 6).

¹⁰ Ebenda 37.

¹¹ Ebenda 39 f.

¹² Sturm: Eger. Bd. 1, 124 f. (vgl. Anm. 2).

ordnung 1627 seine Gültigkeit und Eger wurde damit *de facto* wie all die Städte behandelt, die am Ständeaufstand beteiligt gewesen waren.¹³ Nach der Verkündung mehrerer Reformationspatente, die keine realen Auswirkungen zeitigten, berief der Kaiser 1628 eine Reformationskommission für die Aufsicht über die Rückkehr der Stadt zur katholischen Religion ein.¹⁴

Maßgeblich für die konfessionelle Ausrichtung der Stadt war das Haus des Deutschen Ordens, das aufgrund seines Patronatsrechts und damit seiner Verbindung zu Schule und Kirche eine zentrale Rolle spielte. Die Verwaltung des Hauses übernahm ab 1608 die Stadt.¹⁵ Um die bis dahin nicht sonderlich erfolgreiche Rekatholisierung in Eger zu beschleunigen, wurde die Deutschordenskommende im Jahr 1627 auf Befehl des Kaisers zurückgekauft, und das, obwohl sich der Rat der Stadt mit der entgegengesetzten Vorstellung an den Kaiser gewandt hatte.¹⁶ In der Folge wurde die Kommende den Jesuiten anvertraut, die in dieser Position das anliegende Eigentum, die Kirche und auch die Schule verwalten konnten.

Ein wichtiger Faktor im Prozess der Rekatholisierung war die am 3. April 1629 verwirklichte Ausweisung der evangelischen Ratsherren, die bis zu diesem Zeitpunkt den Betrieb der Lateinschule verantwortet hatten.¹⁷ Unter diesen Umständen wurde die Schule am 12. Dezember 1628 zuerst geschlossen, dann am 14. Mai 1629 unter der Verwaltung der Jesuiten mit zwei Klassen wiedereröffnet.¹⁸ Ende 1631 sorgte der Einfall sächsischer Truppen, die den evangelischen Gottesdienst in Eger wieder einführten, für eine Unterbrechung der Rekatholisierung.¹⁹ In den Stadtbüchern wird dieses Intermezzo als qualvolle Zeit geschildert, die von der Verfolgung zuerst der evangelischen, dann auch der katholischen Amtsträger geprägt gewesen sei. Die Leidtragenden waren vor allem die Jesuiten,²⁰ die von den Sachsen vertrieben wurden und erst 1634 nach Eger zurückkehrten.²¹

Beschreibung, Urheberchaft und Datierung der Inventare

Unter Berücksichtigung der zeitlichen Abfolge der historischen Ereignisse sowie der Datierung der Inventare ist ihre Entstehung wahrscheinlich auf den bereits erwähnten Tätigkeitsbeginn der Jesuiten an der Egerer Lateinschule zurückzuführen, der zugleich einen Kantorenwechsel einschloss. Das folgende Kapitel liefert eine Über-

¹³ *Ebenda* 125.

¹⁴ *Siegl*, Karl: Die Überrumpfung der Stadt Eger durch die Sachsen im J. 1631 und ihre Befreiung durch Wallenstein'sche Truppen im J. 1632. In: Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 47 (1909) 1, 18-46, hier 21.

¹⁵ *Sturm*, Heribert: Eger. Geschichte einer Reichsstadt. Bilderband. Band 2. Augsburg 1952, 24-25.

¹⁶ *Sturm*: Eger. Bd. 1, 294 (vgl. Anm. 2).

¹⁷ *Ebenda* 295.

¹⁸ *Sturm*: Eger. Bd. 2, 29 (vgl. Anm. 15).; *Siegl*, Karl: Materialien zur Geschichte der Egerer Lateinschule vom Jahre 1300-1629. Eger 1902 (Jahres-Bericht über das K.K. Staats-Obergymnasium in Eger 1901/1902), 143.

¹⁹ *Siegl*: Die Überrumpfung der Stadt Eger 25 (vgl. Anm. 14).

²⁰ *Ebenda*.

²¹ *Sturm*: Eger. Bd. 1, 297 (vgl. Anm. 2).

sicht und Beschreibung der Inventare. Ihre Edition, die aus den Faksimiles und der Transkription mit Hinweisen auf die aufgenommenen Titel besteht, befindet sich im Anhang dieses Beitrags.

Inventar A1994/31

Einzelblatt, Papier (331 mm x 198 mm), auf Deutsch geschrieben. Im chronologisch gesehen ersten Inventar sind zwei Schreiber zu erkennen. Der erste, das Verzeichnis der Musikalien aufnehmende Schreiber, ist aufgrund der hinterlassenen Unterschrift als Kantor Amandus Börnisch zu erkennen, der in Schulausgabebüchern erstmalig am 15. April 1630 verzeichnet wird.²² Es lässt sich aber nicht ausschließen, dass er schon zuvor an der Lateinschule tätig war.²³ Bei dem zweiten Schreiber, der anführt, dass „herr cantor, nach dem er resignirt, dieße partes alle, außer wie oben notirt, zur canzley wieder beygeliefert [hat]“, handelt es sich vermutlich um den Stadtschreiber. Von ihm stammen auch Zuschriften zu einzelnen Eintragungen im Verzeichnis, ein nachträglich angegebener Titel und eine Rekognition auf der Rückseite des Einzelblatts. Jeder Eintrag im Verzeichnis wird mit der Stimmbücherzahl aufgeführt. In der Edition befindet sich diese Zahl in den runden Klammern am Zeilenende. In der Quelle sind keine Ordnungszahlen angegeben, in der Edition werden sie in eckigen Klammern am Zeilenanfang angeführt. Das Inventar A1994/31 enthält zwei Datierungen. Das unter dem Verzeichnis angegebene Datum „9. [septembris] A[nno] 1630“ wurde von dem zweiten Schreiber geschrieben und bezieht sich auf die Kündigung des Kantors, während das Jahr 1629 auf der Rückseite wahrscheinlich mit der Erstellung des Inventars zusammenhängt.

Inventar A1994/32

Einzelblatt, Papier (331 mm x 204 mm), auf Deutsch geschrieben, zwei Schreiber erkannt. Als Vizekantor unterschreibt im chronologisch gesehen zweiten Inventar Georg Zeidler.²⁴ Am 29. Oktober 1630, knapp zwei Monate vor Börnischs Rücktritt, bestätigt er die Übernahme der Musikalien in seine Verwahrung. Der zweite Schreiber, wahrscheinlich der Stadtschreiber, nahm wieder zusätzliche Titel und eine Rekognition auf der Rückseite des Einzelblatts auf. Diese Quelle enthält keine sonstige Datierung. Die Verzeichniseinträge sind mit Ordnungszahlen aufgeführt, bei den letzten dreien fehlen diese jedoch. Die Stimmbücherzahl befindet sich in einer Spalte

²² „Erstlich h[errn] Amando Börnich cantori uf befehl H. V. Adam Schmidels und lautt quittung sein jahrgeldt den 15. aprilis geben 20 fl.“ Siehe: Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Fasc. 330, A970/1. 1629-1630, 3.

²³ Die Ausgabebücher der Lateinschule beinhalten bis hl. Lucia des Jahres 1629 keine namentlichen Anträge der Angestellten.

²⁴ Georg Zeidler wurde zwischen den Jahren 1611 und 1616 als *infimus*, später, bis zum Jahr 1626, als *auditor* geführt. Siehe: Siegl: Materialien zur Geschichte der Egerer Lateinschule vom Jahre 1300-1629, 121 (vgl. Anm. 18); nach der Angabe im Stadtbuch aus dem Jahr 1630 wurde er für eine Übergangszeit als Kantor beschäftigt: „Georg Zeidler hilt an unb das cantorat und ist uff ein *interim* angenommen.“ Siehe: Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Stadtbuch. 1630-1631 Folio (f.) 23r.

im rechten Teil der Quelle. In der Edition wird diese Zahl in runden Klammern am Zeilenende angegeben. Die Nummern 10 bis 12 sind offensichtlich nachträglich geschrieben, denn sie befinden sich unter der Anmerkung des Vizekantors. Dieselbe Datierung, 29. Oktober 1630, befindet sich bei Zeidlers Unterschrift sowie auf der Rückseite des Einzelblatts.

Inventar A1994/33

Einzelblatt, Papier (331 mm x 202 mm), auf Deutsch geschrieben, zwei bis drei Schreiber erkannt. Wahrscheinlich war der Verfasser des chronologisch gesehen dritten Inventars der unterzeichnende Georg Johann Aichelmann. Die erste Aufnahme dieses Kantors in die Ausgabebücher der Lateinschule erscheint nach Pfingstsonntag des Jahres 1631.²⁵ Aus dem Inventar geht allerdings hervor, dass Aichelmann das Kantorat schon am 23. Dezember 1630 bekleidete. Der letzte (zwölfte) Eintrag im Verzeichnis, die vermutlich mit einer Revision zusammenhängenden Beischriften in der rechten Spalte, der Text unter dem Verzeichnis sowie die Rekognition auf der Rückseite des Titelblatts stammen von dem zweiten Schreiber. Er berichtet sowohl über die Rückgabe der Partes der Stadtkanzlei als auch über die Vollständigkeit und Teilverluste der inventarisierten Sammlung.

Die Stimmbücherzahl befindet sich in der Quelle in der Spalte rechts vom Titelverzeichnis; in der Edition wird sie in runden Klammern am Zeilenende des Eintrags angegeben. Rechts von dieser Spalte sind bei einigen Titeln Buchstaben zu finden (bei denen es sich wohl um Abkürzungen für die Stimmen handelt), die im Zuge einer zweiten Revision des Fonds hinzugekommen sein könnten. In der Edition sind diese Buchstaben hinter dem senkrechten Strich angegeben.

Die vom Kantor angeführte Datierung 23. Dezember 1630 stimmt mit der Angabe auf der Rückseite des Einzelblatts überein. Der zweite Schreiber gab unter dem Verzeichnis zwei Datierungen an: 30. September 1632 und 3. Oktober [1632]. Außer der üblichen Rekognition und Datierung wird von dem vermutlichen dritten Schreiber auf der Rückseite des Einzelblatts eine Anmerkung aufgenommen: „Litera A: Fasciculii 15, Num: 1.“

Inventar 1994/34

Einzelblatt, Papier (331 mm x 202 mm), auf Deutsch geschrieben, ein Schreiber erkannt. Das chronologisch gesehen letzte Inventar (A1994/34) verfasste am 18. Oktober 1632 der unterzeichnende Kantor Michael Barth. Weder die Ausgabebücher der Lateinschule noch die Ratsprotokolle aus den Jahren 1630 bis 1632 enthalten Angaben zu seiner Person. Das Musikalienverzeichnis enthält Ordnungszahlen und in der rechten Spalte Stimmbücherzahlen, die in der Edition in runden Klammern am Zeilenende angegeben werden. Im Gegensatz zu den bereits beschriebenen Quellen enthält dieses Inventar nur eine einzige, von Barth aufgenommene Datierung (auf den 18. Oktober 1632) und die Rückseite des Einzelblatts ist leer.

²⁵ Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Fasc. 330, A970/1. 1630-1632, 3.

Partes in den Inventaren, ihre Herkunft und Identifizierung

Da die oben genannten Kantoren immer dieselbe Musikaliensammlung beschrieben, überschneiden sich die Inventare inhaltlich zu großen Teilen. Das macht es nicht nur möglich, Zuwachse und Verluste nachzuvollziehen. Aufgrund der sich gegenseitig ergänzenden Informationen von ansonsten mehrdeutigen Angaben in einzelnen Inventaren lässt sich auch das jeweilige Repertoire mit einem höheren Grad an Zuverlässigkeit rekonstruieren. Darüber hinaus wird die Identifizierung der Eintragungen durch die angegebenen Stimmbücherzahlen erleichtert. Die von den Kantoren aufgenommenen Angaben beziehen sich ausschließlich auf Musikdrucke, die wahrscheinlich im Gegensatz zu den handschriftlichen Musikalien inventarisiert wurden. Die inventarisierten Musikdrucke sind nicht erhalten.

Die vorgestellten Inventare umfassen insgesamt 20 Musikalentitel, darunter fünf Musiksammeldrucke und 15 Individualmusikdrucke. Aus ihrem Inhalt geht hervor, dass die aufgenommenen Titel zum zeitgenössisch populären Musikrepertoire gehörten. Da dieses rege über den Buchhandel vertrieben wurde, war es sowohl in privaten als auch in institutionellen Sammlungen des mitteleuropäischen deutschsprachigen Raums weit verbreitet und ist so auch zu einem gängigen Bestandteil einiger Inventare böhmischer Provenienz geworden.²⁶

Die Musiksammeldrucke bilden einen Kern dieses in den böhmischen Ländern verbreiteten Repertoires. Einer dieser Drucke ist Pietro Giovanellis²⁷ fünfbändige Anthologie [*Cantus*] *Novi thesauri musici* aus dem Jahr 1568, die das Repertoire der Wiener Hofkapelle enthält und die der Egerer Rat offensichtlich im vollständigen Umfang aller fünf Bände besaß.²⁸ Daneben sind Nürnberger Anthologien vertreten, und zwar nicht näher identifizierte, aus sechs Stimmbüchern bestehende Drucke von Leonhard Lechner²⁹ und Friedrich Lindner³⁰ sowie *Sacrae symphoniae diversorum*

²⁶ Vgl.: Edwards, Scott Lee: *Repertory Migration in the Czech Crown Lands, 1570-1630*. (Dissertationsschrift). Berkeley 2012, 11 f.

²⁷ Petrus Joanellus (zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts) war ein Mitglied der Kaufmanns- und Adelsfamilie Gandino. Seit 1560 stand er vermutlich in Kontakt mit dem habsburgischen Hof. Vgl. dazu: Crawford, David E.: *Immigrants to the Habsburg Courts and their Motets Composed in the 1560s*. In: Schreurs, Eugene: *Migration of Musicians to and from the Low Countries (c. 1400-1600)*. Leuven 1999 (Yearbook of Alamire Foundation 3), 135-149, hier 135-139.

²⁸ Joanellus, Petrus (Hg.): *Novi thesauri musici liber primus*. Venezia 1568 (RISM B/I: 1568²). Obwohl die Angabe „Nov[i] thesauri musici liber I in folio“ (A1994/32) den Eindruck erweckt, dass die Kantoren während der Inventarisierung nur den ersten Band aus der fünfbändigen Kollektion zur Verfügung hatten, lässt sich aufgrund der Angabe „5 theil in einer bundt“ (A1994/31) voraussetzen, dass die Anthologie in einem Konvolut zusammengebunden und bei der zweiten Inventarisierung (A1994/32) nur die erste Seite in Betracht gezogen wurde.

²⁹ Leonhard Lechner (geb. um 1553 im Etschtal, Südtirol, gest. am 9. September 1606 in Stuttgart) wirkte in Nürnberg, Hechingen und Stuttgart als Komponist und Kapellmeister.

³⁰ Friedrich Lindner (geb. um 1542 in Liegnitz, gest. am 13. September 1597 in Nürnberg) wirkte in Ansbach als Tenorist unter Jacob Meiland, danach am Gymnasium und an der Kirche St. Egidien in Nürnberg als Kantor. Darüber hinaus trat er als Herausgeber mehrerer Musiksammeldrucke des italienischen Repertoires hervor.

... *authorum*³¹ von Caspar Hassler.³² Aus den im deutschsprachigen Raum zahlreich verbreiteten Individualmusikdrucken sind in den Inventaren *Magnum opus musicum*³³ und *Lamentationes Hieremiae Prophetiae*³⁴ von Orlando di Lasso³⁵, *Novum et insigne opus musicum*³⁶ von Homer Herpol³⁷ und aus neueren Titeln *Cantiones variae*³⁸ von Hieronymus Praetorius³⁹ angeführt.

In den Inventaren finden sich zudem zwei Musikdrucke mit panegyrischem Inhalt. Im ersten Fall handelt es sich um *Cantiones sacrae*⁴⁰ von Jean de Castro,⁴¹ der in seinen Kompositionen der Elite der Kölner Bürgerschaft huldigte.⁴² Der zweite panegyrische Musikdruck sind die *Cygneae cantiones*⁴³ von Jacob Meiland,⁴⁴ postum herausgegeben im Jahr 1590 in Wittenberg. Es handelt sich um eine den Söhnen Wilhelms von Braunschweig-Lüneburg gewidmete Sammlung von Gelegenheitskompositionen, die von dem Literaten Eberhard Schelius herausgegeben wurde.

³¹ Hassler, Caspar: [Cantus] sacrae symphoniae diversorum excellentissimorum authorum. Noribergae (RISM B/I: 15982; 16012; 16131).

³² Caspar Hassler (geb. am 17. August 1562 in Nürnberg, gest. am 19. August 1618 ebd.), wirkte in Nürnberg als Organist und Herausgeber, der sich durch seine Musiksammel-drucke für die Verbreitung des italienischen Repertoires einsetzte. Seit 1588 pflegte er Kontakte zu den Fuggern in Augsburg; im selben Jahr wurde er ein Mitglied der Kränz-leingesellschaft, eines bürgerlichen Musikkollegiums.

³³ Lasso, Orlando di: Magnum opus musicum. Monachii 1604 (RISM A/I: L 1019; LL 1019). Die Anmerkung in A1994/31 gibt an, dass Orlando di Lassos *Magnum opus musicum* den „alumnis uf die schuel, den 9. [septem]bris A[nno Domini] 1630 zu gesellt [sind].“ Anschließend ist das *Magnum opus* in A1994/32 nicht vorhanden, taucht aber in späteren Inventaren wieder auf. Siehe den Anhang dieser Studie.

³⁴ Lasso, Orlando di: Hieremiae prophetiae lamentatio. Monachii 1585 (Bibliotheca Ru-dolphina 5226).

³⁵ Orlando di Lasso (geb. um 1532 in Mons, Hennegau, gest. am 14. Juni 1594 in München), war ein bereits zu seinen Lebzeiten berühmter Komponist und Kapellmeister, dessen Karriere eng mit dem Münchner Hof verbunden war.

³⁶ Herpol, Homer: Novum et insigne opus musicum. Noribergae 1565 (RISM A/I: H 5187; HH 5187).

³⁷ Homer Herpol (geb. um 1510 in St. Omer, gest. um Oktober 1573 in Konstanz), wirkte in Freiburg im Breisgau und Konstanz als Geistlicher und Komponist.

³⁸ Praetorius, Hieronymus: Cantiones variae V. VI. VII. IIX. X. XII. XVI. XX. vocum. Hamburgi 1618 (RISM A/I: P 5341; PP 5341).

³⁹ Hieronymus Praetorius (geb. am 10. August 1560 in Hamburg, gest. am 27. Januar, ebd.), war ein in Hamburg tätiger Komponist und Organist.

⁴⁰ Castro, Jean de: Cantiones sacrae, quas motetas vulgo nominant. Francofurti 1591 (RISM A/I: C 1480; CC 1480).

⁴¹ Jean de Castro (geb. um 1540 in Lüttich, gest. um 1600 wahrscheinlich in Köln), ein in Antwerpen, Lyon und später auch in Düsseldorf und Köln am Rhein tätiger Komponist. Siehe dazu auch: *Corswarem*, Emilie/Schiltz, Katelijne/Vendrix, Philippe: Der Lütticher Fürstbischof Ernst von Bayern als Musik-Mäzen (1580-1612). Das Erzbistum Köln in der Musikgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts. 2009. <<https://shs.hal.science/halshs-03171210>> (letzter Zugriff am 20.02.2025), 13.

⁴² Ebenda 15 f.

⁴³ Meiland, Jacob: Cygneae cantiones latinae et germanicae. Witebergae 1590 (RISM A/I: M 2183).

⁴⁴ Jacob Meiland (geb. um 1542 in Senftenberg, gest. am 31. Dezember 1577 in Hechingen), ein in Ansbach und Hechingen tätiger Komponist und Kapellmeister.

Die Inventare spiegeln auch die schon erwähnte Passionstradition von Eger wider. Ein konkreter Eintrag „item passio latina Ludovici Daseri“ befindet sich in A1994/31. Es handelt sich vermutlich um die *Passionis Domini nostri Jesu Christi historia*⁴⁵ von Ludwig Daser,⁴⁶ die als siebter Band der Münchner Reihe *Patrocinium musices*⁴⁷ von Adam Berg herausgegeben wurde. Das Inventar A1994/31 berichtet zudem über die deutsche Passion⁴⁸ von Thomas Mancinus.⁴⁹ Die restlichen Inventare nehmen entweder keine Passion (A1994/32) oder eine Passion ohne Autorennachweis (A1994/33, A1994/34) auf.

Laut den Einträgen in den Inventaren besaß die Stadt neben Giovanellis *The-saurus* zwei weitere venezianische Musikdrucke. Auf das erste Beispiel weist der Eintrag „Francisci Violoe in groß quart“ in A1994/31 hin. Die Nummer „7“ bei dem Eintrag deutet einen Umfang von sieben Stimmbüchern an. Die angegebene Autorennuordnung zu Francesco della Viola, einem in den 1530er bis 1560er Jahren in Venedig, Ferrara und Rom wirkenden Komponisten, scheint falsch zu sein, denn Viola publizierte keinen solchen Musikdruck. Anhand mehrerer Indizien lässt sich dieser Eintrag allerdings als ein anderer venezianischer Druck, nämlich als die im Jahr 1559 herausgegebene *Musica nova*⁵⁰ von Adrian Willaert⁵¹ identifizieren. Darauf weist nicht nur der siebenbändige Umfang hin, sondern auch das Großquart-Format sowie die Tatsache, dass Francesco Viola, vom Schreiber des Inventars – Amandus Börnisch – falsch als Autor benannt, das Vorwort in *Musica nova* verfasste. Die übrigen drei Inventare führen diesen Musikdruck nicht auf. Die Erwähnung von Willaerts Musikdruck aus dem Jahr 1559 im Inventar A1994/31 deutet auf die Existenz von italienischem Repertoire hin, das in Eger bereits ab den 1560er Jahren eine gewisse Bedeutung hatte. Der Eintrag des zweiten venezianischen Druckes – *Harmonia sacra*⁵² von Gregorio Zucchini⁵³ für 8 bis 20 Stimmen – befindet sich in allen behandelten Inventaren.

⁴⁵ Daser, Ludwig: *Patrocinium musices. Passionis Domini nostri Jesu Christi historia*. Monachii 1578 (RISM A/I: D 1080).

⁴⁶ Ludwig Daser (geb. um 1526 in München, gest. am 27. März 1589 in Stuttgart) wirkte zunächst in München und später, nachdem er zum Protestantismus konvertiert und von Orlando di Lasso ersetzt worden war, in Stuttgart als Komponist und Kapellmeister.

⁴⁷ Die Entstehung der Prachtreihe *Patrocinium musices* wurde von den bayerischen Herzogen veranlasst; sie erschien zwischen 1573 und 1589 in der Münchner Druckerei Adam Bergs und umfasst zwölf Bände mit Werken von Komponisten des süddeutschen Raums. Eine zentrale Rolle nehmen in dieser Reihe die Kompositionen Orlando di Lassos ein. Siehe z.B.: Just, Martin: Chorbuch. In: *Lütteken*, Laurenz: MGG Online. 2002. <<https://www.mgg-online.com/mgg/stable/592733>> (letzter Zugriff am 12.07.2025).

⁴⁸ Mancinus, Thomas: *Passio Domini nostri Iesus Christi*. Das Leyden unnd Sterben unsers Herren Jesu Christi. Wolfenbüttel 1620 (RISM A/I: M 325).

⁴⁹ Thomas Mancinus (geb. um 1550 in Schwerin, gest. Ende 1611 oder Anfang 1612 ebd.) war in Schwerin, Mecklenburg-Güstrow und am brandenburgischen Hof als Sänger, Kapellmeister und Komponist tätig.

⁵⁰ Willaert, Adrian: *Musica Nova*. Venezia 1559 (RISM A/I: W 1126).

⁵¹ Adrian Willaert (geb. um 1490 in Roulers oder Brugge, gest. am 7. Dezember 1562 in Venedig) war ein seiner Zeit anerkannter Komponist und Kapellmeister flämischer Herkunft, dessen Karriere mit der Markuskirche in Venedig verbunden war.

⁵² Zucchini, Gregorio: *Harmonia sacra in qua motecta VIII. IX. X. XII. XVI. & XX. vocibus*. Venezia 1602 (RISM A/I: Z 360; ZZ 360).

Bei den oben vorgestellten Musikdrucken lässt sich kaum feststellen, wie sie ins Eigentum der Stadt gelangt waren. Besonders die Anthologien von Lechner, Lindner und Hassler sowie die Individualmusikdrucke von Lasso und Herpol gehörten zum Angebot des deutschen Musikbuchhandels und verbreiteten sich ungeachtet potenzieller konfessioneller Barrieren im gesamten deutschsprachigen Umfeld. Einen Einfluss auf die Zusammenstellung der von der Stadt erworbenen Musikalien konnten die in Eger wirkenden Buchhändler ausüben. Einige von ihnen hatten berufliche Verbindungen mit Augsburg oder der Oberpfalz (Hans Burger, Michael Mühlmarckart),⁵⁴ andere mit Nürnberg und Leipzig (Clemens Stephani).⁵⁵ Dass die Stadt Willaerts Musikdruck *Musica nova* besaß, der von dem venezianischen Musikbuchdrucker und Verleger Antonio Gardano herausgegeben wurde, kann unter anderem mit Egers geografischer Nähe zu Bayern und seinen Handelsbeziehungen zu bayerischen Städten zusammenhängen, in die Gardano einen Großteil seiner Produktion verkaufte.⁵⁶

Einen kleinen Teil der aufgenommenen Musikalien erhielt die Stadt unmittelbar von den Autoren der Musikdrucke. Das geht aus der Übersicht der „Beziehungen auswärtiger Musiker zu Eger“ hervor, die Karl Riess auf der Grundlage der Stadt- und Ausgabebücher erstellt hat.⁵⁷ Die Übersicht zeigt, dass in einigen Fällen der Komponist oder Herausgeber der Anthologie der Spender war, der ein Honorar erhielt, wenn die Stadt seine Sendung in ihre Bestände aufnahm. Das Vorhandensein der Passion von Ludwig Daser lässt sich am ehesten mit einem Eintrag in den Ausgabebüchern der Stadt erklären, demzufolge Daser, zu jener Zeit Kapellmeister in Stuttgart, dem Egerer Rat seine Passion im Jahr ihrer Herausgabe übersandte. Anschließend erhielt er vom Egerer Rat einen Dank in Form von vier Talern.⁵⁸ Um einen ähnlichen Fall handelte es sich bei Giovanni Battista Pinello,⁵⁹ der seinen Musikdruck auch direkt an die Stadt schickte. Nach der Angabe in den Egerer Ausgabebüchern sandte er sein *Deutsches Magnificat*⁶⁰ während seines kurzen Aufenthalts in

⁵³ Gregorio Zucchini (geb. um 1540 oder 1560 in Brescia, gest. nach 1615), ein Komponist und wahrscheinlich Benediktiner, der in Venedig und Rom tätig war; biografische Angaben zu seiner Person sind nur lückenhaft aus Vorreden seiner Musikdrucke überliefert.

⁵⁴ Siegl, Karl: Die Geschichte der Buchdruckerkunst in Eger von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart. In: Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 68 (1930) 3-4, 138-151, hier 141.

⁵⁵ Siehe das Biografiekapitel zu Clemens Stephani: Riess: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert 82-93 (vgl. Anm. 9).

⁵⁶ Boorman, Stanley: Some Evidence for the Distribution of Early Printed Music North of the Alps. In: Lodes, Birgit (Hg.): Niveau Nische Nimbus. Die Anfänge des Musikdrucks nördlich der Alpen. Tutzing 2010 (Wiener Forum für ältere Musikgeschichte 3), 211-224, hier 216 f.

⁵⁷ Als Ausgangspunkt für die Zwecke dieser Studie wird das Kapitel „Beziehungen auswärtiger Musiker zu Eger“ verwendet. Siehe: Riess: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert 117-133 (vgl. Anm. 9).

⁵⁸ Ebenda 120.

⁵⁹ Giovanni Battista Pinello di Ghirardi (geb. um 1544 in Genua, gest. am 15. Juni 1587 in Prag), ein Komponist, der u. A. am Prager und Dresdner Hof tätig war.

⁶⁰ Pinello, Giovanni Battista: Deutsche Magnificat auff die acht Tonos Musicales. Dresden 1583 (RISM A/I: P 2388; PP 2388).

Dresden als Hofkapellmeister nach Eger, wofür ihm die Stadt versprach, sich mit vier Talern erkenntlich zu zeigen.⁶¹ Laut Scott Edwards könnte Pinellos Bemühen, sein *Deutsches Magnificat* in Westböhmen zu verbreiten, mit eben diesem Aufenthalt am Dresdner Hof und den persönlichen Beziehungen, die er dort schloss, zusammenhängen. Im selben Zeitraum studierte am Dresdner Hof Joachim Andreas Schlick, ein Mitglied des einflussreichen westböhmisches Patriziergeschlechts.⁶² Eine nähere Beziehung mit Eger baute wahrscheinlich auch Friedrich Lindner auf. An Ostern des Jahres 1571 sollte er dort eine Passion singen, im selben Jahr wurde ihm von der Stadt eine Bestätigung übersandt, dass die vierstimmige Passion von Jacob Meiland eingetroffen war.⁶³ Da ein passender Eintrag in den Inventaren fehlt, gibt es keine Möglichkeit, diese Passion eindeutig zu identifizieren.⁶⁴

Bei der weiteren Suche nach Beziehungen zwischen Eger und den Autoren der Musikdrucke lässt sich ein höheres Spekulationsniveau konstatieren. So könnte es sich zum Beispiel bei der Tatsache, dass Caspar Hasslers Anthologie in den Egerer Inventaren vorhanden war, um keinen Zufall gehandelt haben. Von 1614 bis 1622 weilte Caspars jüngerer Bruder Jacob in Eger, der dort die Geschäfte seines anderen Bruders – Hans Leo – bei der Leitung von Bergwerken mit silberhaltigem Kupfer weiterführte und zugleich seine Gehaltsrückstände eintrieb.⁶⁵ Trotz der nachweisbaren engen Beziehungen der Brüder Hassler zu Eger – Caspar, der an den Silbergeschäften teilnahm, eingeschlossen⁶⁶ – konnte zwischen ihrer Unternehmung einerseits und dem Vorkommen von Hasslers Anthologie in den Inventaren andererseits keine direkte Verbindung bestätigt werden. Auch im Falle des Musikdrucks *Sacrae symphoniae*⁶⁷ von Lambert de Sayve,⁶⁸ eines Kapellmeisters am Hof von

⁶¹ Riess: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert 120 (vgl. Anm. 9).

⁶² Edwards: Repertory Migration in the Czech Crown Lands, 1570-1630, 48 (vgl. Anm. 26).

⁶³ Siehe Riess: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert 118 (vgl. Anm. 9). – Ein Brief Lindners an den Stadtrat in Augsburg deutet an, dass diese Lieferung nach Eger nicht der erste Fall der Distribution von Meilands Passion über Lindner ist. Siehe dazu: *Schletterer*, Hans Michael: Aktenmaterial aus dem städtischen Archiv zu Augsburg. In: Monatshefte für Musikgeschichte 25 (1893) 1, 1-14.

⁶⁴ Jacob Meiland komponierte je eine Markus-, Johannes- sowie Matthäuspassion. Siehe: Kade, Otto: Die ältere Passionskomposition bis zum Jahre 1631. Gütersloh 1893, 211-213; Riess' Angabe über die Herausgabe der betreffenden Passion im Jahr 1590 ist wahrscheinlich fehlerhaft. Vermutlich handelt es sich um ein heute verschollenes Exemplar aus dem Jahr 1570, das ursprünglich in der Stadtbibliothek Breslau aufbewahrt wurde. Vgl. dazu: Riess: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert 118 (vgl. Anm. 9); Schmidt, Günther: Zur Quellenlage der Passionen Jakob Meilands (1542-1577). In: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 3 (1957) 124-126, hier 125.

⁶⁵ Krones, Hartmut: Die Beziehungen der Brüder Haßler zu Kaiser Rudolf dem II. und zu Prag. In: Niemöller, Klaus Wolfgang/Loos, Helmut (Hgg.): Die Musik der Deutschen im Osten und ihre Wechselwirkung mit den Nachbarn. Ostseeraum – Schlesien – Böhmen/Mähren – Donauraum vom 23. bis 26. September 1992 in Köln. Bonn 1994 (Deutsche Musik im Osten 6), 375-381, hier 380.

⁶⁶ Krones, Hartmut: Haßler. In: Lütteken, Laurenz: MGG Online. 2002. <<https://www.mgg-online.com/mgg/stable/14638>> (letzter Zugriff am 20.02.2025).

⁶⁷ Sayve, Lambert de: *Sacrae symphoniae quas vulgo motetas*. Klosterbruck 1612 (RISM A/I: S 1126).

⁶⁸ Lambert de Sayve (geb. um 1549 in/bei Lüttich, gest. zwischen dem 13. und 28. Februar

Matthias von Habsburg, ließen sich die Umstände seines Erwerbs nicht klären. Neben der Verbreitung durch den Buchhandel⁶⁹ sicherte Sayve den Vertrieb seines Musikdruckes auch persönlich; zum Beispiel übersandte er diesen nach Linz und Lüttich.⁷⁰ Ob Sayve – beispielsweise anlässlich des im Jahr 1613 in Regensburg stattgefundenen Reichstages, an dem er persönlich teilnahm,⁷¹ – die *Sacrae symphoniae* der Stadt Eger selbst zukommen ließ, ist zwar nicht nachgewiesen, stellt aber eine der möglichen Hypothesen dar.

Wie oben bereits beschrieben, enthalten die Inventare wahrscheinlich auch Notizen von Stadtschreibern. In A1994/31 befindet sich eine Anmerkung mit vier zusätzlich angegebenen Namen, die wahrscheinlich die nachträglich aufgenommenen Musikalien verzeichnet: Hieronymus Bildstein,⁷² Gabriel Plautz,⁷³ der bereits erwähnte Hieronymus Praetorius sowie Augustin Plattner.⁷⁴ Obwohl dieses Inventar hierzu keine weiteren Angaben bietet, sind die konkreten Titel, die zur jüngsten Gruppe des behandelten Repertoires gehören, aus den übrigen Inventaren herzu-leiten. Im Falle des Organisten Hieronymus Praetorius handelt es sich um seine *Cantiones variae*, die im Jahr 1618 als vierter Band der Reihe Opus musicum erschienen. Augustin Plattner wird in den Inventaren A1994/33-34 gemeinsam mit Praetorius' *Cantiones variae* genannt. Es ist jedoch kein Anteil Plattners an ihrer Herstellung bekannt; demzufolge kommt vermutlich eher ein unbekanntes Beiheft mit Plattners Autorenschaft zu Praetorius' *Cantiones variae* in Betracht. Zum Namen Hieronymus Bildstein kann der frühbarocke Titel *Orpheus Christianus* aus dem Jahr 1624 aufgrund des Eintrags in A1994/32 zugeordnet werden.⁷⁵ Dasselbe Inventar gibt an, dass der Musikdruck *Flosculus vernalis* von Gabriel Plautz Bestandteil der Egerer Musikaliensammlung war.⁷⁶ Aufgrund des marianischen Inhalts dieses Musikdruckes bietet sich die Hypothese an, dass diese Musikalien erst mit der Ankunft der Jesuiten in die Stadt gelangten. Datumsmäßig lässt sich diesen jüngeren Titeln ebenso der Eintrag „Antonii Holzneri missas cum q[ui]busda[m] scriptis“ in

1614 in Linz), war ein Komponist und Kapellmeister im Dienst des Habsburger Hofes. Seine Wirkungsorte waren Lüttich, Wien, Melk, Graz, Kremsmünster und Linz.

⁶⁹ Siehe den Eintrag in Frankfurter und Leipziger Messkatalogen: Göbner, Albert: Verzeichnis der in den Frankfurter und Leipziger Messkatalogen der Jahre 1564 bis 1759 angezeigten Musikalien. Leipzig 1902, 71.

⁷⁰ Rebscher, Georg: Lambert de Sayve als Motettenkomponist. (Dissertationsschrift). Frankfurt am Main 1959, 27.

⁷¹ Zywiets, Michael: Sayve. In: Lütteken, Laurenz: MGG Online. 2005. <<https://www.mgg-online.com/mgg/stable/393676>> (letzter Zugriff am 20.02.2025).

⁷² Hieronymus Bildstein (geb. um 1580 in Bregenz, gest. um 1626), war ein Komponist und Organist süddeutscher Provenienz.

⁷³ Gabriel Plautz (geb. um 1585 in Ljubljana, gest. am 11. Januar 1641 in Mainz), ein Komponist slowenischer Herkunft, der als Kapellmeister in Mainz tätig war.

⁷⁴ Augustin Plattner (geb. um 1585 in Steinbach bei Schwäbisch Hall, gest. um 1626 in Mergentheim), war ein Komponist und Organist, der den Großteil seines Lebens in Mergentheim wirkte.

⁷⁵ Bildstein, Hieronymus: Orpheus christianus, seu symphoniarum sacrarum prodomus 5. 6. 7. & 8. vocum. Ravensburg 1624 (RISM A/I: B 2641; BB 2641).

⁷⁶ Plautz, Gabriel: Flosculus vernalis, sacras cantiones, missas, aliasque laudes B. Mariae continens. Aschaffenburg 1621 (RISM A/I: P 2602).

A1994/34 zuordnen, der aufgrund der angegebenen Anzahl der Stimmbücher dem im Jahr 1622 herausgegebenen Messendruck⁷⁷ von Anton Holzner⁷⁸ entsprechen könnte.

*Rezeption der „newen frembden art“ in Eger an der Wende von den 1560er
zu den 1570er Jahren*

Für die Aufführung eines Großteils des in den Inventaren aufgelisteten Repertoires war eine große Besetzung nötig. Daraus lässt sich schließen, dass die Egerer Lateinschule über die Möglichkeit verfügte, auch mehrstimmige Musik mit einem höheren Personalbedarf aufzuführen. Die Anthologien von Friedrich Lindner, Leonhard Lechner, Caspar Hassler, aber auch einige Individualmusikdrucke, zum Beispiel *Harmonia sacra* von Gregorio Zucchini, deuten auf eine Vorliebe für das italienische Repertoire hin. Zugleich bezeugen die in den Ausgabebüchern verzeichneten Belohnungen für die Spender von Musikalien, dass einige Musikdrucke bereits kurz nach ihrer Herausgabe in die Inventare aufgenommen wurden. Diese Teilschlussfolgerungen legen nahe, dass die Egerer Musikkultur in der Lage war, neue musikalische Stile und Richtungen zeitnah aufzugreifen.

Umso bemerkenswerter erscheint im Kontext des Inventarinhalts die vergleichsweise konservative, reservierte Haltung gegenüber neuen „fremden“ Repertoires. Das lassen Sammlungen und Werke von Persönlichkeiten erkennen, die in den 1560er und 1570er Jahren in Eger wirkten, etwa die Musikdrucke des Musiksammlers Clemens Stephani oder die Arbeiten des Komponisten, Predigers und kurzzeitig auch Superintendenten von Eger, Johann Hagius.⁷⁹ Hagius bleibt in seinen Kompositionen beim fünfstimmigen polyphonen Satz, während Stephani seine Anthologien vorwiegend aus Komponisten der franko-flämischen Schule, und im Fall der ausschließlich deutschen Musikdrucke aus Kompositionen sogenannter mitteldeutscher Kleinmeister zusammenstellte.⁸⁰ Die musikästhetischen Tendenzen sind nicht nur in Hagius' Kompositionsstil oder Stephanis Bevorzugung der franko-flämischen Tradition offenkundig, sondern bestätigen sich auch in den Vorworten, die die beiden verfassten. So verwahrt sich Stephani gegen „ein neue frembde, den Teutschen ungepreuchliche art mit seltsamen leufflein, welche zu unser sprach sich gar ubel reimen,“⁸¹ und Hagius spielt auf die sängerische „Prahlerie“ und ihre

⁷⁷ Holzner, Anton: *Missae quinis, senis et octonis vocibus, cum basso ad organum*. München 1622 (RISM A/I: H 6394).

⁷⁸ Anton Holzner (geb. um 1599 in Mainburg, gest. 1635 in München), war ein Komponist und Organist am Münchner Hof.

⁷⁹ Zum Leben und Werk beider Personen, siehe: Riess: *Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert* 82-112 (vgl. Anm. 9).

⁸⁰ Siehe z. B.: Stephani, Clemens (Hg.): *Schöner außerleßner deutscher Psalm, und anderer künstlicher Moteten und Geistlichen lieder* XX. Nürnberg 1568 (RISM B/I: 1568/11).

⁸¹ „Es kompt bey uns Teutschen schier dahin, das wir der alten, tapffern, zierlichen und geistreichen *musicen*, die auff schöne, langsame und gotselige melody mit künstlichen fugen und stimmen gericht gewesen, überdrüssig worden, und ein neue frembde, den Teutschen ungepreuchliche art mit seltsamen leufflein suchen, welche zu unser sprach sich gar ubel

Auswirkung auf die Jugend an, womit er wahrscheinlich auf Diminutionen Bezug nimmt.⁸²

Die Problematik musikstilistischer Auseinandersetzungen, die unter anderem mit der Rezeption des importierten italienischen Repertoires in Zusammenhang stehen kann, bedarf einer ausführlicheren Analyse, die über den Rahmen dieser Studie hinausgeht. Die oben vorgestellten Positionen Hagius' und Stephanis, sowie die folgenden Auseinandersetzungen um die Auffassung von Musik zwischen dem Rektor der Lateinschule, Johann Goldammer, und dem Kantor Daniel Birkner⁸³ deuten aber an, dass sich der Wandel der Präferenzen für bestimmte musikalische Stile in Eger weder einmütig noch direkt vollzog.

Schlussfolgerungen

Die oben behandelten Partes in den Inventaren aus dem Chor der St.-Niklas-Kirche in Eger bezeugen, dass das Egerer Repertoire aus Musikalien mannigfaltiger Provenienz bestand. Ein wesentlicher Faktor für diese Vielfalt dürften neben der bereits erwähnten Lage der Stadt an der Handelsstraße zwischen Nürnberg und Prag die seit dem Mittelalter bestehenden Handelsbeziehungen mit vielen deutschen Städten gewesen sein, die durch eine Reihe von Handelsprivilegien gefördert wurden.⁸⁴ Obwohl zu bedenken ist, dass die Inventare später entstanden und manche Musikalien während der Ereignisse nach der Schlacht am Weißen Berg verloren gingen oder konfisziert wurden, lassen die vorgestellten Quellen auf einen eher geringen Einfluss böhmischer Komponisten der Polyphonie schließen. Auch das Schaffen der Musiker aus der Hofkapelle Rudolfs II. oder anderweitig mit dem Prager Hof verbundener Komponisten nimmt – abgesehen von vereinzelten Titeln – in den Egerer Inventaren keinen besonderen Stellenwert ein. Es gibt nur wenige Hinweise, die diese Einschätzung relativieren: Pinellos *Deutsches Magnificat*, der Eintrag in Ausgabebüchern aus dem Jahr 1592 über die Annahme der „etlichen muteten“ (Motetten) von Johann Knöfel, oder ein Eintrag aus dem folgenden Jahr zum Empfang des Musikdruckes *Sacrae cantiones* von Franz Sales.⁸⁵ Auffällig ist zudem das Fehlen der Musikdrucke von Jakob Handl Gallus, die nicht nur in den böhmischen Ländern, sondern auch in den Ländern Mitteldeutschlands weit verbreitet waren.⁸⁶

reimen.“ Siehe: *Brandt*, Jobst von: Der erste theil Geistlicher Psalmen und teutscher Kyrchengeseng. Eger 1573 (RISM A/I: B 4257) f. 3v-4r.

⁸² „Dan[n] ich gentzlich dahin entschlossen, das ich nichts frembds, nichts ungereumts, noch unbrauchsams, sonder was *ad veram rationem toni* gehörig unnd die affectus zurühen tauglich ist, brauchen will. Wider welches von dem neuen grossen singern gar gröblich und wol *propter solam ostentationem*, nit ohn schaden der zarten jugend gesündigt wird.“ Siehe: *Hagius*, Johann: Symbola der erwidigen hocheleuchten und thewren menner, herren D. Martini Lutheri und Philippi Melanthonis. Eger 1572 (RISM A/I: H 1725) f. 4v.

⁸³ *Riess*: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert 58 f. (vgl. Anm. 9).

⁸⁴ *Sturm*: Eger. Bd. 1, 233-235 (vgl. Anm. 2).

⁸⁵ *Riess*: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert 122 (vgl. Anm. 9).

⁸⁶ *Motnik*, Marko: Jakob Handl Gallus. Werk – Überlieferung – Rezeption. Mit thematischem Katalog. Tutzing 2012 (Wiener Forum für ältere Musikgeschichte 5), 83.

Abschließend bietet diese Studie einen kurzen Vergleich der oben besprochenen Inventare aus Eger mit Quellen aus Lateinschulen zweier nahe gelegener Städte, nämlich dem Inventar von Elbogen (Loket) aus dem Jahr 1593 und dem Inventar von Schlaggenwald (Horní Slavkov) aus dem ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts.⁸⁷ Die Repertoires dieser drei Schulen weisen mehrere Ähnlichkeiten auf. Eine auffällige Übereinstimmung besteht darin, dass in allen drei Städten die Anthologien von Friedrich Lindner vorhanden sind. Weitere Gemeinsamkeiten lassen sich zwischen Elbogen und Eger beobachten. Als gemeinsamer Teil des Repertoires sind Pinellos *Deutsches Magnificat* und hinsichtlich der Einträge in Egerer Ausgabebüchern auch die Musikdrucke von Johann Knöfel und Franz Sales zu verzeichnen.⁸⁸ Im Gegenzug weicht das Schlaggenwalder Inventar durch den deutlich höheren Anteil von Nürnberger Musikdrucken ab, was vermutlich mit dem Zinnbau und einer durch diesen hervorgerufenen Immigration aus Nürnberg zusammenhängt.⁸⁹ Trotz dieser Abweichungen ist offensichtlich, dass zwischen diesen Städten ein Austausch des Repertoires stattfand. Das bezeugen nicht allein Ähnlichkeiten im Repertoire, sondern zum Beispiel auch eine Widmung der Passion der Stadt Eger durch den Schlaggenwalder Organisten Daniel Reinisch⁹⁰ sowie vier *Partes* von Clemens Stephani im Elbogener Inventar.⁹¹

Es ist anzunehmen, dass Antworten auf die Fragen, die die Umstände des Erwerbs der Musikdrucke betreffen, in bisher unerforschten Archivalien des Fonds Egerer Stadtarchiv zu finden wären. Da die Musikalien, die im Chor der St.-Niklas-Kirche benutzt wurden, sich im Eigentum der Stadt befanden und dem entsprechenden Kantor geliehen wurden, könnten die Egerer Ausgabe-, Stadt-, und Kopialbücher der 1560er bis 1630er Jahren eine der wichtigsten Quellen für das Verständnis der Verbreitung der Musikdrucke sein. Dieses umfangreiche Quellenmaterial auszuwerten, wobei auch die Erkenntnisse von Karl Riess und Karl Siegl überprüft werden müssten, überschreitet allerdings den Rahmen dieser Studie.

⁸⁷ Der Inhalt des Elbogener Schulinventars wurde von Alfred Herr publiziert. Siehe: Herr, Alfred: Das Elbogener Schulinventar aus dem Jahre 1593. In: Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 54 (1916) 4, 363-376, hier 365-369. Eine Umschrift des Schlaggenwalder Inventars wurde in der Studie über die Lateinschule in Schlaggenwald herausgegeben. Siehe: Horáčka, Adalbert: Die Lateinschule in Schlaggenwald. In: Walter, Joseph: Jahresbericht des k. k. Neustädter deutschen Staats-Ober-Gymnasiums in Prag am Graben am Schlusse des Schuljahres 1894. 1894, 3-39, hier 28-30. Die Inventare beider Städte analysierte ebenso Scott Edwards in seiner Dissertation. Siehe: Edwards: Repertory Migration in the Czech Crown Lands, 1570-1630, 46-53 (vgl. Anm. 26).

⁸⁸ Siehe auch: Ebenda 48 f.

⁸⁹ Ebenda 51.

⁹⁰ Riess: Musikgeschichte der Stadt Eger im 16. Jahrhundert 118-120 (vgl. Anm. 9).

⁹¹ Herr: Das Elbogener Schulinventar aus dem Jahre 1593, 366 (vgl. Anm. 87).

*Verzeichnis der zitierten Musikdrucke*⁹²

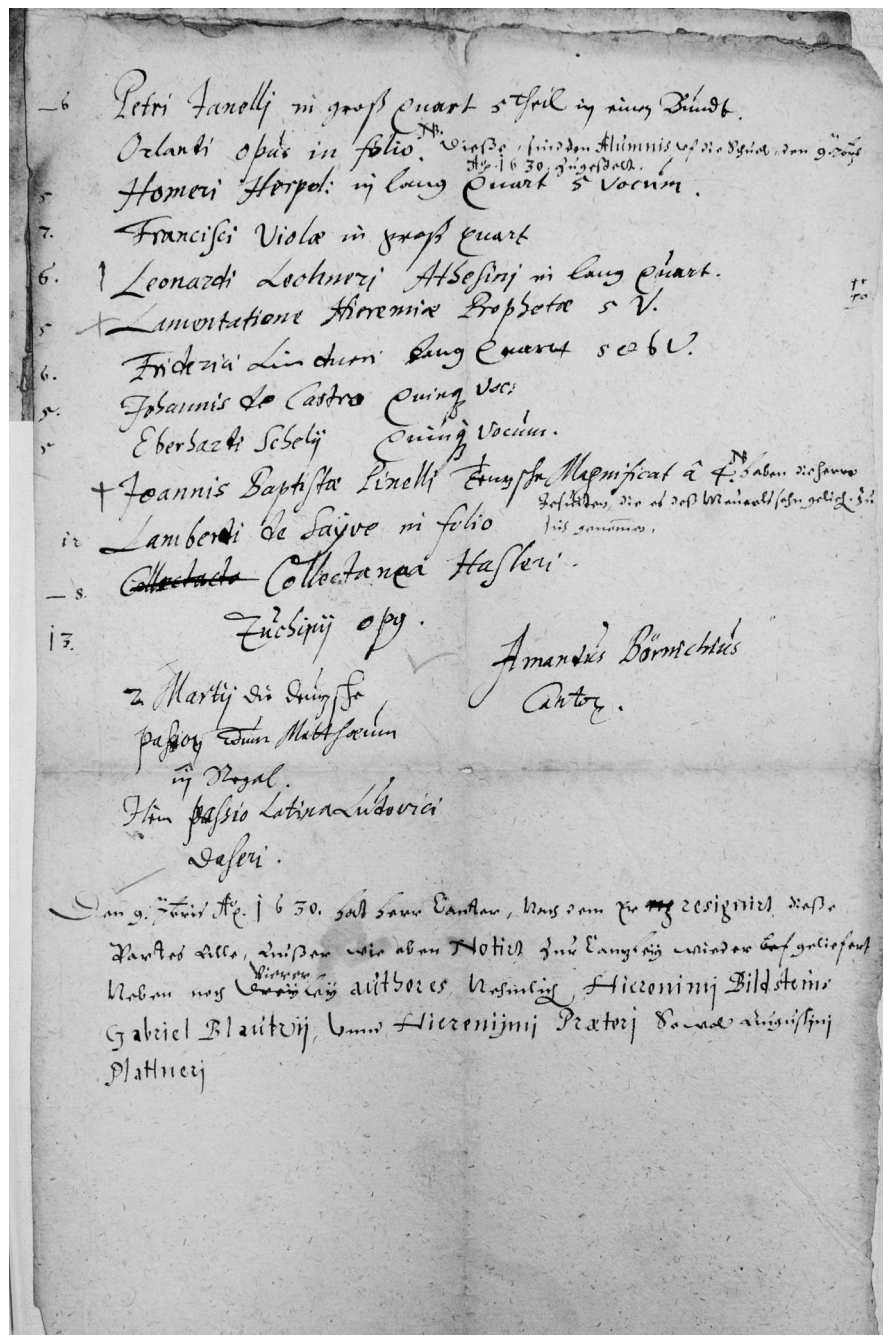
- Bildstein*, Hieronymus: Orpheus christianus, seu symphoniarum sacrarum prodromus 5. 6. 7. & 8. vocum. Ravensburg 1624 (RISM A/I: B 2641; BB 2641).
- Brandt*, Jobst von: Der erste theil Geistlicher Psalmen und deutscher Kyrchengeseng. Eger 1573 (RISM A/I: B 4257).
- Daser*, Ludwig: Patrocinium musices. Passionis Domini nostri Jesu Christi historia. Monachii 1578 (RISM A/I: D 1080).
- Castro*, Jean de: Cantiones sacrae, quas motetas vulgo nominant. Francofurti 1591 (RISM A/I: C 1480; CC 1480).
- Hagius*, Johann: Symbola der erwidigen hocheleuchten und thewren menner, herren D. Martini Lutheri und Philippi Melanthonis. Eger 1572 (RISM A/I: H 1725).
- Hassler*, Caspar: [Cantus] sacrae symphoniae diversorum excellentissimorum auctorum. Noribergae (RISM B/I: 15982; 16012; 16131).
- Herpol*, Homer: Novum et insigne opus musicum. Noribergae 1565 (RISM A/I: H 5187; HH 5187).
- Holzner*, Anton: Missae quinis, senis et octonis vocibus, cum basso ad organum. München 1622 (RISM A/I: H 6394).
- Joanellus*, Petrus (Hg.): Novi thesauri musici liber primus. Venezia 1568 (RISM B/I: 15682).
- Lasso*, Orlando di: Hieremiae prophetae lamentatio. Monachii 1585.
- Lasso*, Orlando di: Magnum opus musicum. Monachii 1604 (RISM A/I: L 1019; LL 1019).
- Mancinus*, Thomas: Passio Domini nostri Iesus Christi. Das Leyden unnd Sterben unsers Herren Jesu Christi. Wolfenbüttel 1620 (RISM A/I: M 325).
- Meiland*, Jacob: Cygneae cantiones latinae et germanicae. Witebergae 1590 (RISM A/I: M 2183).
- Pinello*, Giovanni Battista: Deutsche Magnificat auff die acht Tonos Musicales. Dresden 1583 (RISM A/I: P 2388; PP 2388).
- Plautz*, Gabriel: Flosculus vernalis, sacras cantiones, missas, aliasque laudes B. Mariae continens. Aschaffenburg 1621 (RISM A/I: P 2602).
- Praetorius*, Hieronymus: Cantiones variae V. VI. VII. IIX. X. XII. XVI. XX. vocum. Hamburgi 1618 (RISM A/I: P 5341; PP 5341).
- Sayve*, Lambert de: Sacrae symphoniae quas vulgo motetas. Klosterbruck 1612 (RISM A/I: S 1126).
- Stephani*, Clemens (Hg.): Schöner außßerleßner deutscher Psalm, und anderer künstlicher Moteten und Geistlichen lieder XX. Nürnberg 1568 (RISM B/I: 1568/11).
- Willlaert*, Adrian: Musica Nova. Venezia 1559 (RISM A/I: W 1126).
- Zucchini*, Gregorio: Harmonia sacra in qua motecta VIII. IX. X. XII. XVI. & XX. vocibus. Venezia 1602 (RISM A/I: Z 360; ZZ 360).

⁹² Alle Schreibweisen wurden aus den Originalen übernommen, auf Übersetzungen und die Angleichung von Ortsbezeichnungen wurde verzichtet.

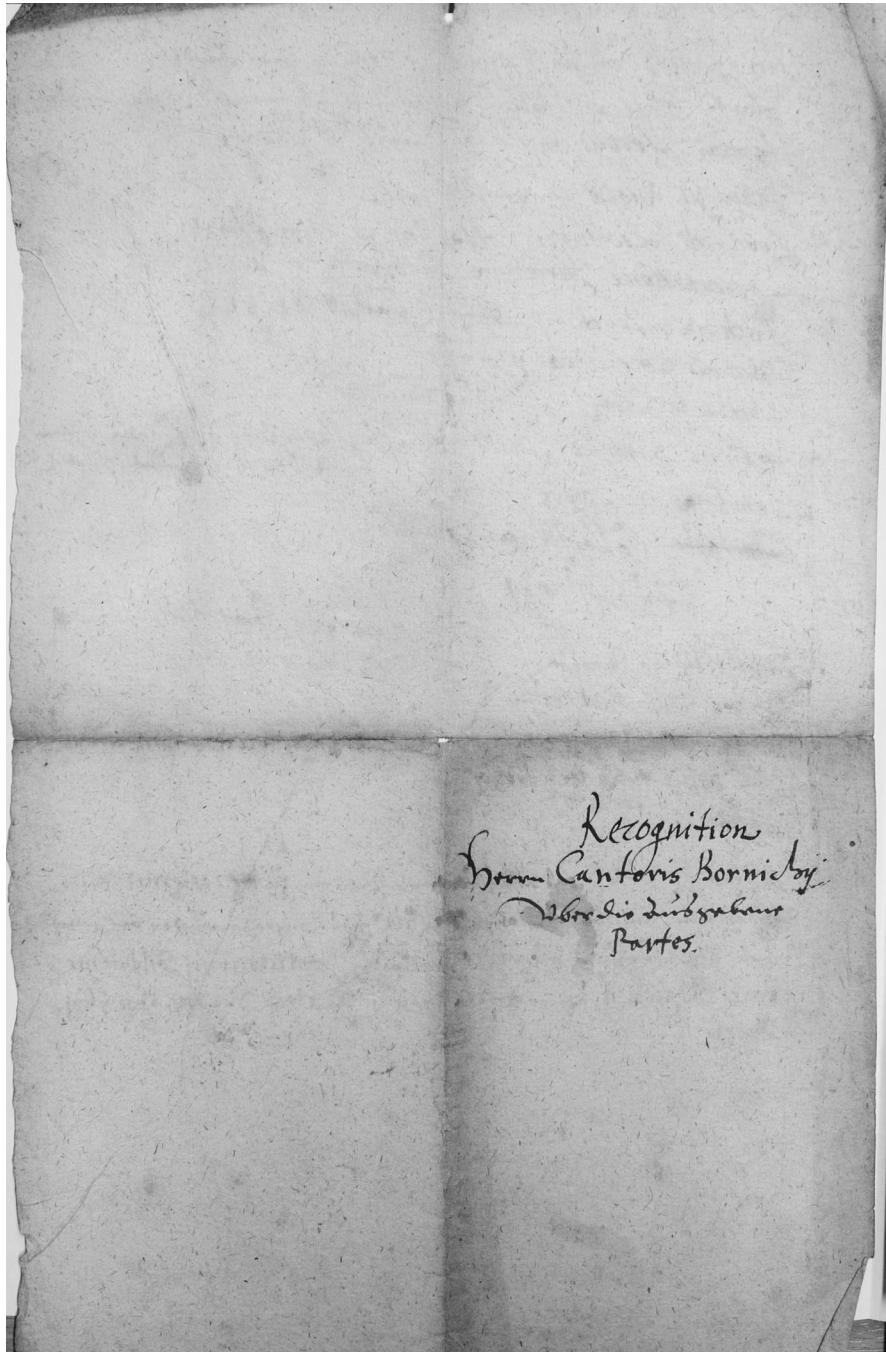
Verzeichnis der zitierten handschriftlichen Archivalien

- Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Stadtbuch. 1630-1631.
Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Fasc. 455b, A1994/31.
Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Fasc. 455b, A1994/32.
Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Fasc. 455b, A1994/33.
Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Fasc. 455b, A1994/34.
Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Fasc. 330, A970/1. 1629-1630.
Cheb, Staatliches Kreisarchiv Cheb, Egerer Stadtarchiv, Fasc. 330, A970/1. 1630-1632.

Faksimile [A1994/31 Vorderseite]



[A1994/31 Rückseite]



Transkription

- [1.] Petri Janolli in groß quart 5 theil in einer bundt (6)
Joanellus, Petrus (Hg.): *Novi thesauri musici liber primus*. Venezia 1568 (RISM B/I: 15682)
- [2.] Orlandi opus in folio¹
Lasso, Orlando di: *Magnum opus musicum*. Monachii 1604 (RISM A/I: L 1019; LL 1019)
- [3.] Homeri Herpoli in lang quart 5 v[ocum] (5)
Herpol, Homer: *Novum et insigne opus musicum*. Noribergae 1565 (RISM A/I: H 5187; HH 5187)
- [4.] Francisci Violoe in groß quart (7)
Willlaert, Adrian: *Musica Nova*. Venezia 1559 (RISM A/I: W 1126)
- [5.] Leonhardi Lechneri Athesini in lang quart (6)
Mehrere Möglichkeiten.
- [6.] Lamentatione Hieremiae Prophetae 5 v[ocum] (5)
Lasso, Orlando di: *Hieremiae prophetae lamentatio*. Monachii 1585
- [7.] Friderici Lindneri lang quart 5 v[ocum] 6 v[ocum] (6)
Mehrere Möglichkeiten.
- [8.] Johannis de Castro quinq[ue] voc[um] (5)
Castro, Jean de: *Cantiones sacrae, quas motetas vulgo nominant*. Francofurti 1591 (RISM A/I: C 1480; CC 1480)
- [9.] Eberharti Schelii quinq[ue] vocum (5)
Meiland, Jacob: *Cygneae cantiones latinae et germanicae*. Witebergae 1590 (RISM A/I: M 2183)
- [10.] Joannis Baptistae Pinelli Teuzsche Magnificat a 4²
Pinello, Giovanni Battista: *Deutsche Magnificat auff die acht Tonos Musicales*. Dresden 1583 (RISM A/I: P 2388; PP 2388)
- [11.] Lamberti de Sayve in folio (12)
Sayve, Lambert de: *Sacrae symphoniae quas vulgo motetas*. Klosterbruck 1612 (RISM A/I: S 1126)
- [12.] Collectanea Hassleri (8)
Hassler, Caspar: *[Cantus] sacrae symphoniae diversorum excellentissimorum authorum*. Noribergae (RISM B/I: 15982; 16012; 16131)
- [13.] Zuchinii op[us] (13)
Zucchini, Gregorio: *Harmonia sacra in qua motecta VIII. IX. X. XII. XVI. & XX. vocibus*. Venezia 1602 (RISM A/I: Z 360; ZZ 360)
- [14.] Mantii die Deuzsche pasioni [secun]dum Matthaum in regal
Mancinus, Thomas: *Passio Domini nostri Iesus Christi*. Das Leyden unnd Sterben unsers Herren Jesu Christi. Wolfenbüttel 1620 (RISM A/I: M 325)

¹ Zum Eintrag beigeschrieben: „N[ota] b[ene]. Dieße sind den *alumnis* uf die schuel, den 9. [septem]bris A[nno Domini] 1630 zu gesellt.“ ¹ Die Angabe über die Stimmbücherzahl fehlt hier.

² Zum Eintrag beigeschrieben: „N[ota] B[ene]. [Magnificat] haben die herre[n] Jesuiten, die es deß Meuerktsohn [?] gelieh, zu sich genom[m]en.“ Die Angabe über die Stimmbücherzahl fehlt hier.

[15.] Item passio Latina Ludovici Daseri

Daser, Ludwig: Patrocinium musices. Passionis Domini nostri Jesu Christi historia. Monachii 1578 (RISM A/I: D 1080)

Amandus Börnichius

Cantor

Den 9. [septem]bris A[nno Domini] 1630, hat herr cantor, nach dem er *resignirt*, dieße partes alle, außer wie oben *notirt*, zur canzley wieder beygeliefert neben noch viererley *authores*, nemlich Hieronimi [!] Bildsteini, Gabriel Blautzii unnd Hieronijmi [!] Praetori sowol Augustini Plattneri.

Recognition

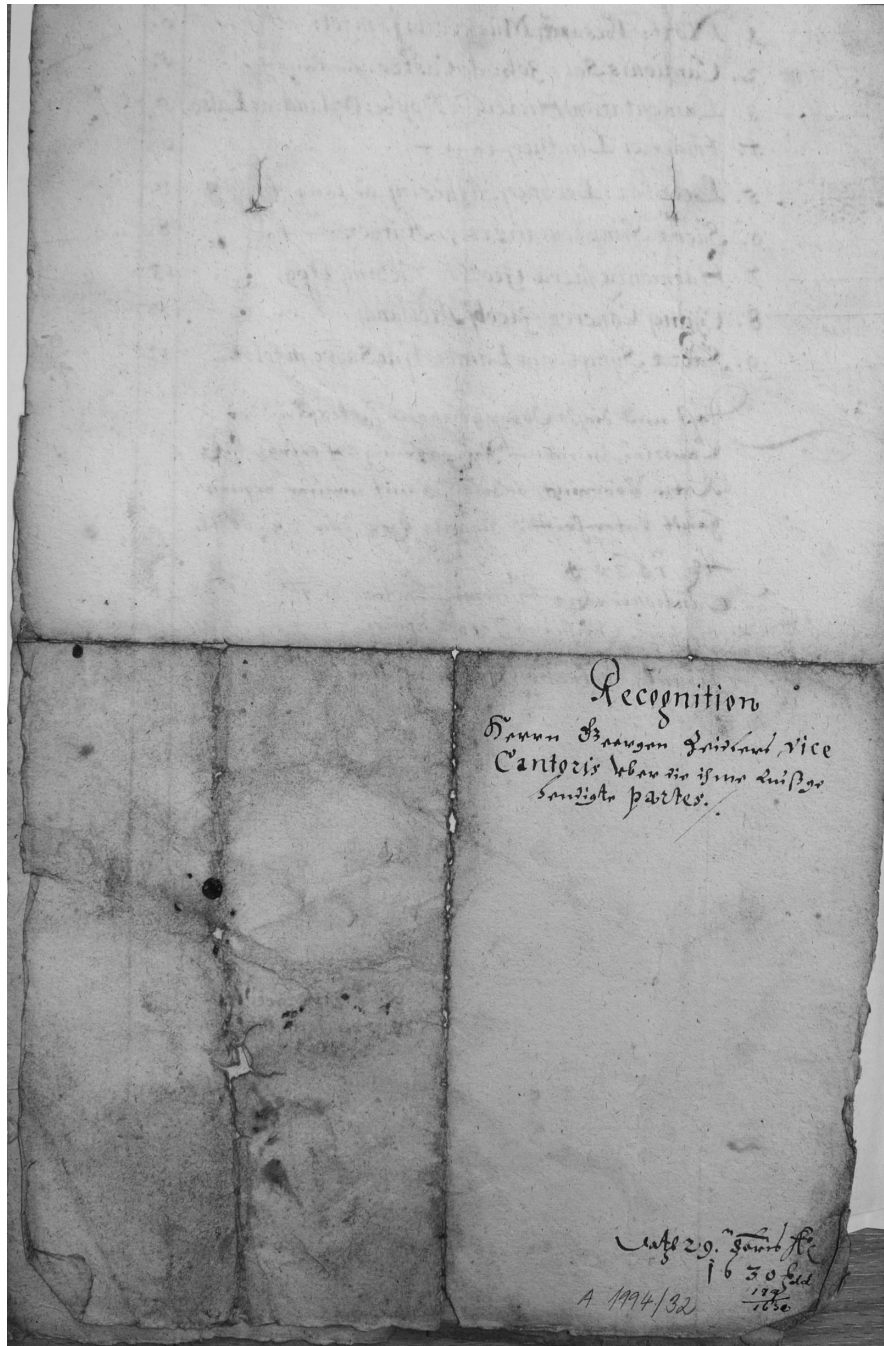
Herrn *cantoris Bornichii* uber die ausgebene *partes*.

Faksimile [A1994/32 Vorderseite]

1. Nov: Thesauri Musici lib: 1. in fol:	Part:
2. Cantionis Sac: Job: de Castro. in lang 4.	6.
3. Lamentation: Hieremia Prophe: Orland: de Lasso.	5.
4. Friderici Lindner: lang 4.	5.
5. Leonbar: Lechner: Athesini in lang 4.	6.
6. Sacra Symphon: diversor: Authoy. in 4.	6.
7. Harmonia sacra Georgij. Zuchini Op9.	8.
8. Chonej Cancion: Jacobi Meilandj.	13.
9. Sacra Symphonie Lambertj de Sayve in fol:	5.
	12.
<i>Das mir dieser Oberrheinische Partes Ansp der Cantion, in meiner Verwahrung offensichtl. & k. Raths Verwahrung, bezeugt, das ich mit meiner eignen Hand Vortragsweise. Signatur: Gm den 29. Octobris. A. 1630</i>	
Cantiones sacrae Hieronimi Praetory in 4.	8.
Orpheus Christianus Jacobi Episcopi	8.
Flora vernalis Gabrielis Nauckij	9.
<i>Georg Zeidler Gew. Zeit. vice Cantor.</i>	

29
10 1630

[A1994/32 Rückseite]



Transkription

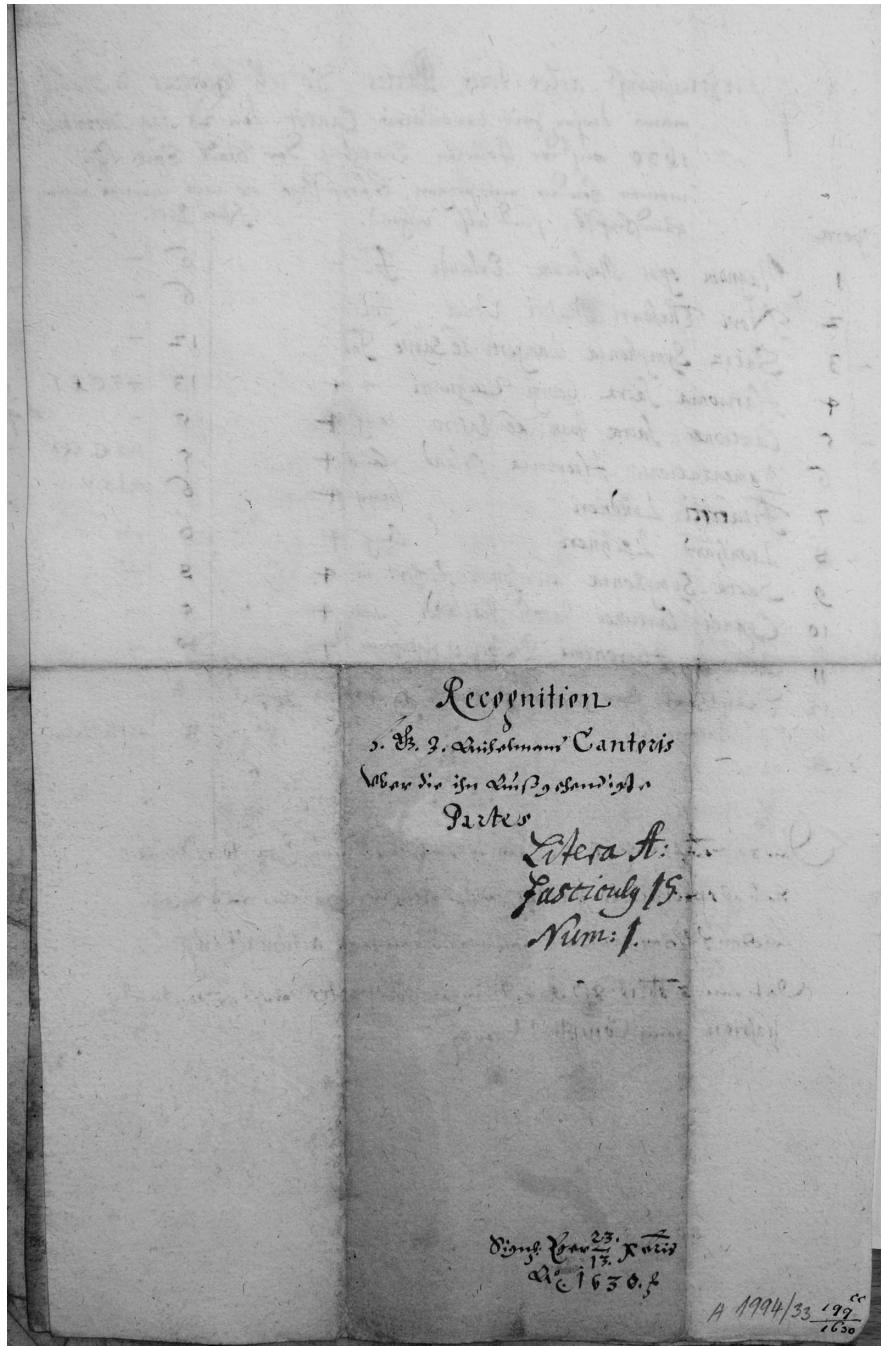
1. Nov[i] thesauri musici liber I in fol[i]o (6)
Joanellus, Petrus (Hg.): Novi thesauri musici liber primus. Venezia 1568 (RISM B/I: 15682)
 2. Cantionis sac[rae] Joh[annis] de Castro in lang 4 (5)
Castro, Jean de: Cantiones sacrae, quas motetas vulgo nominant. Francofurti 1591 (RISM A/I: C 1480; CC 1480)
 3. Lamentation[es] Hieremiae Prophetae Orland[i] de Lasso (5)
Lasso, Orlando di: Hieremiae prophetae lamentatio. Monachii 1585
 4. Friderici Lindneri lang 4 (6)
Mehrere Möglichkeiten.
 5. Leonhar[di] Lechneri Athesini in lang 4 (6)
Mehrere Möglichkeiten.
 6. Sacrae symphon[iae] diversor[um] author[um] (8)
Hassler, Caspar: [Cantus] sacrae symphoniae diversorum excellentissimorum authorum. Noribergae (RISM B/I: 15982; 16012; 16131)
 7. Harmonia sacra Georgii Zuchinii op[us] (13)
Zucchini, Gregorio: Harmonia sacra in qua motecta VIII. IX. X. XII. XVI. & XX. vocibus. Venezia 1602 (RISM A/I: Z 360; ZZ 360)
 8. Cygnei cancion[es] [!] Jacobi Meilandi (5)
Meiland, Jacob: Cygneae cantiones latinae et germanicae. Witebergae 1590 (RISM A/I: M 2183)
 9. Sacrae symphoniae Lamberti de Sayve in fol[i]o (12)
Sayve, Lambert de: Sacrae symphoniae quas vulgo motetas. Klosterbruck 1612 (RISM A/I: S 1126)
- Daß mir dieße obbeschriebene partes auß der cantzley, in meine verwahrung uff befehl e[urer] e[rw]ürdigen rathe uberricht, bezeig ich mit meiner eignen handt unterschrifft.
- Signato Egrae den 29. [octo]bris A[nno Domini] 1630
- [10.] Cantiones variae Hieronimi [!] Praetorii in 4to (8)
Praetorius, Hieronymus: Cantiones variae V. VI. VII. IIX. X. XII. XVI. XX. vocom. Hamburgi 1618 (RISM A/I: P 5341; PP 5341)
- [11.] Orpheus Christian[us] Jacobi Episcopi (8)³
Bildstein, Hieronymus: Orpheus christianus, seu symphoniarum sacrarum prodomus 5. 6. 7. & 8. vocom. Ravensburg 1624 (RISM A/I: B 2641; BB 2641)
- [12.] Floscul[us] vernalis Gabrielis Plautzii (9)
Plautz, Gabriel: Flosculus vernalis, sacras cantiones, missas, aliasque laudes B. Mariae continens. Aschaffenburg 1621 (RISM A/I: P 2602)
- Georg Zeidler dero zeit vice cantor

Recognition

Herrn Georgen Zeidlers, *vice cantoris* uber die ihme außgehendigte *partes*

³ Zum Eintrag 11-12 beigeschrieben: „die 2 soll h. M. Peten [?] noch bey sich haben.“

[A1994/33 Rückseite]



Transkription

Verzeichnuß aller derer partes so ich Georgius Jo[hann] Auhilmann dieser zeit verordeter *cantor* den 23 tag decembris 1630 auß der löblichen cantzley der stadt Eger zu meiner henden empfangen, bekreffte es mit meiner aigen handschrift: sind also folgend.

1. Magnum opus musicum Orlandi fol[io] (6)
Lasso, Orlando di: Magnum opus musicum. Monachii 1604 (RISM A/I: L 1019; LL 1019)
2. Novi thesauri musici Venet[iae] fol[io] (6)
Joanellus, Petrus (Hg.): Novi thesauri musici liber primus. Venezia 1568 (RISM B/I: 15682)
3. Sacrae symphoniae Lamperti de Sayve fol[io] (12)
Sayve, Lambert de: Sacrae symphoniae quas vulgo motetas. Klosterbruck 1612 (RISM A/I: S 1126)
4. Harmonia sacra Georgi Zuchuini [!] in 4 (13) | 3. C.A.T.
Zucchini, Gregorio: Harmonia sacra in qua motecta VIII. IX. X. XII. XVI. & XX. vocibus. Venezia 1602 (RISM A/I: Z 360; ZZ 360)
5. Cantiones sacrae Joan[ni] de Castro lang 4 (5)
Castro, Jean de: Cantiones sacrae, quas motetas vulgo nominant. Francofurti 1591 (RISM A/I: C 1480; CC 1480)
6. Lamentationes Hieremiae Orland[i] lang 4 (5) | 2. C.Q.V.
Lasso, Orlando di: Hieremiae prophetae lamentatio. Monachii 1585
7. Friderici Lindneri lang 4 (6) | 1 S.V.
Mehrere Möglichkeiten.
8. Leonhard[i] Lechneri lang 4 (6)
Mehrere Möglichkeiten.
9. Sacrae symphoniae diversorum author[um] (8)
Hassler, Caspar: [Cantus] sacrae symphoniae diversorum excellentissimorum authorum. Noribergae (RISM B/I: 15982; 16012; 16131)
10. Cygnei cantiones Jacobi Mailandi lang 4 (5)
Meiland, Jacob: Cygneae cantiones latinae et germanicae. Witebergae 1590 (RISM A/I: M 2183)
11. Cantiones Hieronimi Praetorii et Platner[i] in 4 (10)
Praetorius, Hieronymus: Cantiones variae V. VI. VII. IIX. X. XII. XVI. XX. vocom. Hamburgi 1618 (RISM A/I: P 5341; PP 5341)
12. Drey theil der pasion 1 teutsch, 1. 4 vocom 1 theil lateinisch (3) | 1 teutscher
Daser, Ludwig: Patrocinium musices. Passionis Domini nostri Jesu Christi historia. Monachii 1578 (RISM A/I: D 1080)
und wahrscheinlich
Mancinus, Thomas: Passio Domini nostri Iesus Christi. Das Leyden unnd Sterben unsers Herren Jesu Christi. Wolfenbüttel 1620 (RISM A/I: M 325)

Dem 30. [septem]bris A[nno Domini] 1632 gab obberürter herrn *cantoris* Auhil-[mann] [?] diese obspecificirte *partes*, auß etlich wenigen wie zu uff der seitten zusehen, wieder hieher zur canzley *actum ut supra*. Date den 3. [octo]bris [au]ß [?] der mangel der partes, außer den teutsch paßion, ganz complirt ward.

Recognition

h[errn] G[eorg] J[ohann] Aichelmann *cantoris* uber die ihn außgehendigte *partes*

Litera A:

Fasciculi 15

Num: 1

Faksimile [A1994/34 Vorderseite]

#.

Das Gesung' alle partes, So ist Michael Barth,
 Der ist Cantor, der ist
 Der ist der jere auß der Eobliß, Lenzlin
 Der ist der jere, der ist der jere, der ist
 Der ist der jere, der ist der jere, der ist
 Der ist der jere, der ist der jere, der ist
 Der ist der jere, der ist der jere, der ist

Opera.

	Libri
i. Magnum opus Volandi di Lupo, cum partib.	6.
2. Novi thesauri Musici varietas Impres.	6.
3. Sacra Symphonie Lamperti de Sayal.	ir.
4. Harmonia Sacra Gregorij Zuesing —	ir.
5. Frederici Lindnerj — — —	6.
6. Leonhardi Lechnerj — — —	6.
7. Sacra Symphonie diversorum auctorum.	8.
8. Cignes Jacobi Meilandi — —	5.
9. Cantiones Hieronimi pratorij, & plattnerj.	io.
io. Antonij Holzerj Missas cum quibusda scriptis	9.
is. passionem domini nostri Iesu christi.	5.

1632 $\frac{18}{10}$

[A1994/34 Rückseite]

The image shows the back of a handwritten manuscript page, likely an inventory list. At the top, there is a block of faint, mostly illegible handwritten text. Below this, a list of items is written in a cursive script, each preceded by a number. The numbers are written in a column on the left side of the page. The list appears to be an inventory of musical items, possibly books or manuscripts, as suggested by the context of the page number and the title. The handwriting is somewhat faded and difficult to read. In the bottom right corner, there is a small, handwritten note that reads "A 1994/34 60 2 95" and "177 1800".

1.	Handwritten text
2.	Handwritten text
3.	Handwritten text
4.	Handwritten text
5.	Handwritten text
6.	Handwritten text
7.	Handwritten text
8.	Handwritten text
9.	Handwritten text
10.	Handwritten text
11.	Handwritten text
12.	Handwritten text
13.	Handwritten text
14.	Handwritten text
15.	Handwritten text
16.	Handwritten text
17.	Handwritten text
18.	Handwritten text
19.	Handwritten text
20.	Handwritten text
21.	Handwritten text
22.	Handwritten text
23.	Handwritten text
24.	Handwritten text
25.	Handwritten text
26.	Handwritten text
27.	Handwritten text
28.	Handwritten text
29.	Handwritten text
30.	Handwritten text
31.	Handwritten text
32.	Handwritten text
33.	Handwritten text
34.	Handwritten text
35.	Handwritten text
36.	Handwritten text
37.	Handwritten text
38.	Handwritten text
39.	Handwritten text
40.	Handwritten text
41.	Handwritten text
42.	Handwritten text
43.	Handwritten text
44.	Handwritten text
45.	Handwritten text
46.	Handwritten text
47.	Handwritten text
48.	Handwritten text
49.	Handwritten text
50.	Handwritten text
51.	Handwritten text
52.	Handwritten text
53.	Handwritten text
54.	Handwritten text
55.	Handwritten text
56.	Handwritten text
57.	Handwritten text
58.	Handwritten text
59.	Handwritten text
60.	Handwritten text
61.	Handwritten text
62.	Handwritten text
63.	Handwritten text
64.	Handwritten text
65.	Handwritten text
66.	Handwritten text
67.	Handwritten text
68.	Handwritten text
69.	Handwritten text
70.	Handwritten text
71.	Handwritten text
72.	Handwritten text
73.	Handwritten text
74.	Handwritten text
75.	Handwritten text
76.	Handwritten text
77.	Handwritten text
78.	Handwritten text
79.	Handwritten text
80.	Handwritten text
81.	Handwritten text
82.	Handwritten text
83.	Handwritten text
84.	Handwritten text
85.	Handwritten text
86.	Handwritten text
87.	Handwritten text
88.	Handwritten text
89.	Handwritten text
90.	Handwritten text
91.	Handwritten text
92.	Handwritten text
93.	Handwritten text
94.	Handwritten text
95.	Handwritten text
96.	Handwritten text
97.	Handwritten text
98.	Handwritten text
99.	Handwritten text
100.	Handwritten text

A 1994/34 60 2 95
177
1800

Transkription

Verzeichnuß aller *partes*, so ich Michaël Barth, diser zeit verordneter *cantor*, des 18. octobris An[n]o 1632 auß der löblicher canzley der stadt Eger, zue meine hende empfangen, auch mit meiner handt bekreffiget, seint also volgende:

1. Magnum opus Orlandi di Lasso, cum partib[us] (6)
Lasso, Orlando di: Magnum opus musicum. Monachii 1604 (RISM A/I: L 1019; LL 1019)
2. Novi thesauris musici Venetiae impres[sum] (6)
Joanellus, Petrus (Hg.): Novi thesauri musici liber primus. Venezia 1568 (RISM B/I: 15682)
3. Sacrae symphoniae Lamperti de Sayve (12)
Sayve, Lambert de: Sacrae symphoniae quas vulgo motetas. Klosterbruck 1612 (RISM A/I: S 1126)
4. Harmonia sacra Gregorii Zuchini (13)
Zucchini, Gregorio: Harmonia sacra in qua motecta VIII. IX. X. XII. XVI. & XX. vocibus. Venezia 1602 (RISM A/I: Z 360; ZZ 360)
5. Friderici Lindneri (6)
Mehrere Möglichkeiten.
6. Leonhardi Lechneri (6)
Mehrere Möglichkeiten.
7. Sacrae symphoniae diversorum authoru[m] (8)
Hassler, Caspar: [Cantus] sacrae symphoniae diversorum excellentissimorum authorum. Noribergae (RISM B/I: 15982; 16012; 16131)
8. Cignes [!] Jacobi Meilandi (5)
Meiland, Jacob: Cygnae cantiones latinae et germanicae. Witebergae 1590 (RISM A/I: M 2183)
9. Cantiones Hyeronimi [!] Praetorii, [et] plattneri (10)
Praetorius, Hieronymus: Cantiones variae V. VI. VII. IIX. X. XII. XVI. XX. vocum. Hamburgi 1618 (RISM A/I: P 5341; PP 5341)
10. Antonii Holzneri missas cum q[ui]busda[m] scriptis (9)
Holzner, Anton: Missae quinis, senis et octonis vocibus, cum basso ad organum. München 1622 (RISM A/I: H 6394)
11. Passionem Domini nostri Jesu Christi (1)
Daser, Ludwig: Patrocinium musices. Passionis Domini nostri Jesu Christi historia. Monachii 1578 (RISM A/I: D 1080)